### Von der Schafzucht

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für

Bündten

Band (Jahr): - (1778)

Heft 44

PDF erstellt am: **28.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-817080

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# Der Mannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift, für Bündten.

## 44 Stuck.

Von der Schafzucht (\*).

e wichtiger die Schafzucht für jedes Land ift, desto fester ist noch dieselbe bei den meis ften Wölkern in Vorurtheilen, Jerthumern und Aberwitz eingehüllet. Die Schweden haben in unserm Jahrhundert ihre Schäfes reien zu einer folchen Vollkommenheit gebracht, daß sie sich jetzunder rühmen können, in ihrem unfruchtbaren, rauhen und kalten Lande eine Wolle zu besitzen, welche die deutsche übertrift, der irländischen, portugiefischen und englandischen eben nicht viel nachgiebt, und sich der spannischen nahert (\*\*). Dieß ist ein unwiedersprechlicher Beweis, daß die Güte der spannischen und engs Ländischen Wolle nicht der Himmelsgegend, Witterung und Beschaffenheit des Landes, vielweniger dem Grase, Kräutern und Pflanzen zuzuschreiben sen; sondern von der portreslichen

(\*) Herrn von Taube Abschilderung der englandischen Manufacturen B. 1. S. 73-

(\*\*) Doch verliehren die schwedischen Schafe ihre Zahne zwei Jahre früher, als die englischen, und mussen alsdann geschlachtet werden. vortreslichen Art der Schafe, von ganz bes sondern Fütterung, Pflege und Wartung, von den unermudeten Fleiße der Schafer, von der scharfen Aufsicht über sie, ingleis chem von den koniglichen Privilegien und Aufmunterungen, kurz! von der unverbesserlichen Einrichtung der Schäfereien abs hange. Könnte nicht diese Einrichtung in allen Ländern nachgeahmet werden, wenn man nur wollte? Daß die Schafzucht in Spanien durch afrikanische Schafe, in Engeland durch spannische und in Schweden durch engländische verbessert worden, ist bekannt (\*). Dadurch bestätiget sich die Wahrnehmung, daß Schafe besser arten, wenn sie aus einem heißen, in ein fühleres Land versetzet werden, als wenn man ste aus einer kalten Gegend in eine warme bringt (\*\*).

Vortreffliche

DIC

(\*) 1769 ward zur Verbesserung der Schafzucht in Frankreich ein heilfamer Entwurf gemacht, welscher in Anlegung dreier königlichen Schäfereien und Schulen für die Schäfer bestand; nemlich einer in französischen Flandern für stamändische oder lieber ostindische Schafe; einer für engländeinerlei Luft und Witterung haben; einer in Verry oder Languedoc für spannische Schafe. Auch in Deutschland denket man nun an die Verbesserung der Schafzucht. Vor einiger Zeit ließ der kuhrsächsische Sof, und 1773 der kaiserliche etliche 100 Schafe aus Spanien bringen.

(\*\*) Im vorigen Jahrhundert brachten die Holländer

aus dem heissen Ostindien eine Art Schafes